

➤ Zusammenfassung des Artikels *“Towards a Participatory Approach: Reversing the Gaze when (re)presenting Refugees in nonfiction film”*:

*Als ich am Höhepunkt der „Flüchtlingskrise“ in Deutschland lebte, wurde ich mit ständigen Berichten über das Thema bombardiert, die eindeutig eine problematische Darstellung von Flüchtlingen vermittelten und dazu beitrugen, sie zu einem „Problem“ zu machen und die Situation in eine „Krise“ umzuwandeln. Dies spiegelt sich auch in meiner eigenen Filmpraxis wider, in der ich häufig syrische Flüchtlinge als Protagonist/-innen habe. Unsere gemeinsame Sprache und Kultur haben es uns leichter gemacht, Verbindungen zu knüpfen. Als junge Filmemacherin fühlte ich mich jedoch durch die Komplexität der Darstellungsethik herausgefordert und in einen Konflikt verwickelt, insbesondere wenn ich einen Film mit jemandem mache, der einen komplexen institutionalisierten Prozess durchläuft.*

*In diesem Artikel untersuche ich, wie sich die Reflexion über meine Position innerhalb des Filmprozesses auf meine Beziehung zu den Teilnehmer/-innen des Films ausgewirkt hat und wie diese Reflexion meine Entscheidung für die dokumentarische Form beeinflusst hat.*

➤ Definition zum Begriff „gaze reversal“

*Der Begriff „gaze reversal“ bezieht sich auf eine Verschiebung der Blickrichtung des Betrachters in einer visuellen Darstellung, insbesondere bei Porträts, bei der die Person den Betrachter direkt ansieht oder den Blick abwendet, wodurch sich die Dynamik zwischen den beiden verändert. Dieses Konzept ist für das Verständnis der Dynamik von Macht und Repräsentation in der bildenden Kunst von entscheidender Bedeutung, da es die traditionellen Rollen von Autorität und Unterwerfung entweder verstärken oder in Frage stellen kann. Durch die Manipulation des Blicks können Künstler unterschiedliche Interpretationen und emotionale Reaktionen des Publikums hervorrufen.*

1. *„Gaze reversal“ kann ein Gefühl der Intimität oder Konfrontation zwischen dem Porträtierten und dem Betrachtenden erzeugen und die dem Porträt anhaftende Machtdynamik verändern.*
2. *In der Vergangenheit wurden Männer oft mit direktem Blick auf den Betrachter dargestellt, um ihre Autorität zu unterstreichen, während Frauen meistens den Blick abwandten, um Bescheidenheit oder Unterwürfigkeit zu vermitteln.*
3. *Zeitgenössische Künstler nutzen den „gaze reversal“, um Stereotypen in Frage zu stellen und den Betrachtenden in einen Dialog über Identität und Handlungsfähigkeit zu verwickeln.*
4. *In einigen Kunstwerken kann der „gaze reversal“ den Betrachtenden dazu auffordern, über seine eigene Position als Beobachter/-in nachzudenken, und ihm/ihr seine Rolle in der Erzählung bewusst machen.*
5. *Das Verständnis des „gaze reversal“ ermöglicht es, die zugrunde liegenden sozialen und kulturellen Bedeutungen von Porträts zu entschlüsseln und zu verstehen, wie sich diese Bedeutungen im Laufe der Zeit verändern.*

(Quelle: <https://library.fiveable.me/key-terms/semiotics-in-art/gaze-reversal>)